

Aus dem Keller geholt

Spezialisten von Autisme Luxembourg digitalisieren regionale Archive

Useldingen. Um archivierte Bücher, Handschriften, Postkarten und Dias für die Nachwelt zu erhalten, lassen Gemeinden und Vereine aus vier Luxemburger Regionen diese Dokumente bei Autisme Luxembourg digitalisieren. In Useldingen sind vier von Autismus betroffene Mitarbeiter damit beschäftigt, das historische Material zu scannen, Handschriften zu erkennen und Schlagwörter zu vergeben. Später sollen die digitalen Archive der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden – zum Beispiel über Internet.

Das Angebot wird von den vier Leader-Regionen finanziell unter-



Wertvolle Bücher unter einem speziellen Scanner. Foto: Gerry Huberty

stützt. Die Nachfrage aus den Gemeinden im Norden, Westen und Osten des Landes war so groß, dass die Digitalisierung auf besonders relevante Dokumente beschränkt werden musste.

Im Atelier von Autisme Luxembourg ist es eine besondere Herausforderung, die bis zu 300 Jahre alten Handschriften zu entziffern, worin einige der Mitarbeiter schon viel Erfahrung gesammelt haben. Mit moderner Technik werden die historischen Dokumente in den bei Archiven gültigen Formaten gespeichert – damit sie auch noch in 100 Jahren lesbar sind. vb

► **Lokales, Seite 18**

Gazettchen

Küchenexperiment

Kennen Sie Shakshuka? Es ist eine nordafrikanische und israelische kulinarische Spezialität und bedeutet so viel wie „Mischung“. Ein sehr leckeres und einfaches Gericht, probieren Sie es doch mal aus. Rezepte dazu gibt es im Internet wie Sand am Meer. Wie ich jetzt darauf komme? Nun ja, ich habe meine Leidenschaft fürs Kochen entdeckt. Nicht, dass ich vorher nie mit Kochen in Kontakt kam, aber die Pandemie und das damit zusammenhängende Homeoffice verleiteten mich dazu, ständig das Gleiche zu kochen und nach einer Zeit gingen mir dadurch die Rezepte und Ideen aus. So fing ich dann an, eine neue Leidenschaft zu entdecken. Ich suchte nach Rezepten in mei-

● *Mir fiel
● einfach nichts
Neues ein.*

nen Kochbüchern und im Internet und wurde auch schnell fündig, suchte mir einige aus, besorgte die Zutaten und war bereit für mein erstes Gericht: versunkene Eier in Tomatensoße. Anfangs war ich skeptisch, ob es mir überhaupt gelingen würde. Doch das Gericht überzeugte und schmeckte – Gott sei Dank. Dann fing ich an, immer mehr Rezepte nachzukochen, und fand langsam Gefallen daran. Von Porridges zum Frühstück, Hühnerfrikassee, Chicken Tikka Masala bis hin zu gefüllten Paprika mit Quinoa und Mais anstelle von Hackfleisch war vielerlei dabei. Ich muss zugeben, dass mir nicht alles gelungen ist, ich auch mal improvisieren musste und die Gerichte anders zubereitete, als es die Rezepte vorgaben. Aber genau das macht mir Spaß. Spaß an meinem neuen Hobby hat auch mein Freund. Er hat sich zwar nie über meine vorherigen Kochkünste beschwert und trotzdem bemerke ich das kleine Funkeln in seinen Augen, wenn ich uns etwas Neues anriche. Wer hätte vor über einem Jahr noch gedacht, dass solche Kleinigkeiten und Beschäftigungen jemanden so erfreuen können? Ich jedenfalls nicht. Elena

Polizeikontrollen

Die Polizei hat für heute die folgenden Geschwindigkeitskontrollen angekündigt: **am Vormittag** in Niederkorn (Route de Bascharage) und auf dem CR 335 zwischen Weiswampach und Beiler sowie **am Nachmittag** in Luxemburg-Stadt (Route d'Echternach) und Trintingen (N 2).



Eén Häerz

fir kriibskrank Kanner asbl

BCEE LU23 0019 1300 5151 6000

Von der Feder in den USB-Stick

Autisme Luxembourg hilft Gemeinden, historische Dokumente digital zu erhalten

Von Volker Bingenheimer

Useldingen. Auf dem Monitor sieht man vergilbtes Papier und die Überschrift „Acte de naissance“. Das gedruckte Formular ist ohne weiteres zu lesen, doch die handschriftlichen Eintragungen lassen sich kaum entziffern. Paul ist Spezialist für die schwungvollen Buchstaben, die vor 200 Jahren mit der Schreibfeder zu Papier gebracht wurden. Am Computer entschlüsselt er auch die unleserlichsten Handschriften aus längst vergangenen Zeiten.

„Manche Bürgermeister hatten eine ordentliche Schrift, andere haben richtig geschmiert“, sagt Paul. Seit 2011 arbeitet er im Digitalisierungsatelier der Vereinigung Autisme Luxembourg. Im ehemaligen Schulhaus von Useldingen hat die Hilfsorganisation eine Werkstatt eingerichtet, in der archivierte Bücher, Briefe, Dias und Filme mit moderner Technik in digitale Dateien umgewandelt werden. Auf diese Weise soll das Material für die Nachwelt erhalten werden – später einmal sollen die lokalen Archive veröffentlicht werden und wären dann auch per Internet durchsuchbar.

Paul ist seit Beginn des Projekts im Jahr 2011 mit dabei. „Je älter die Handschrift ist, desto schwieriger ist sie in der Regel zu entziffern“, meint er, während er auf den Bildschirm schaut. „Aber desto interessanter ist es auch.“

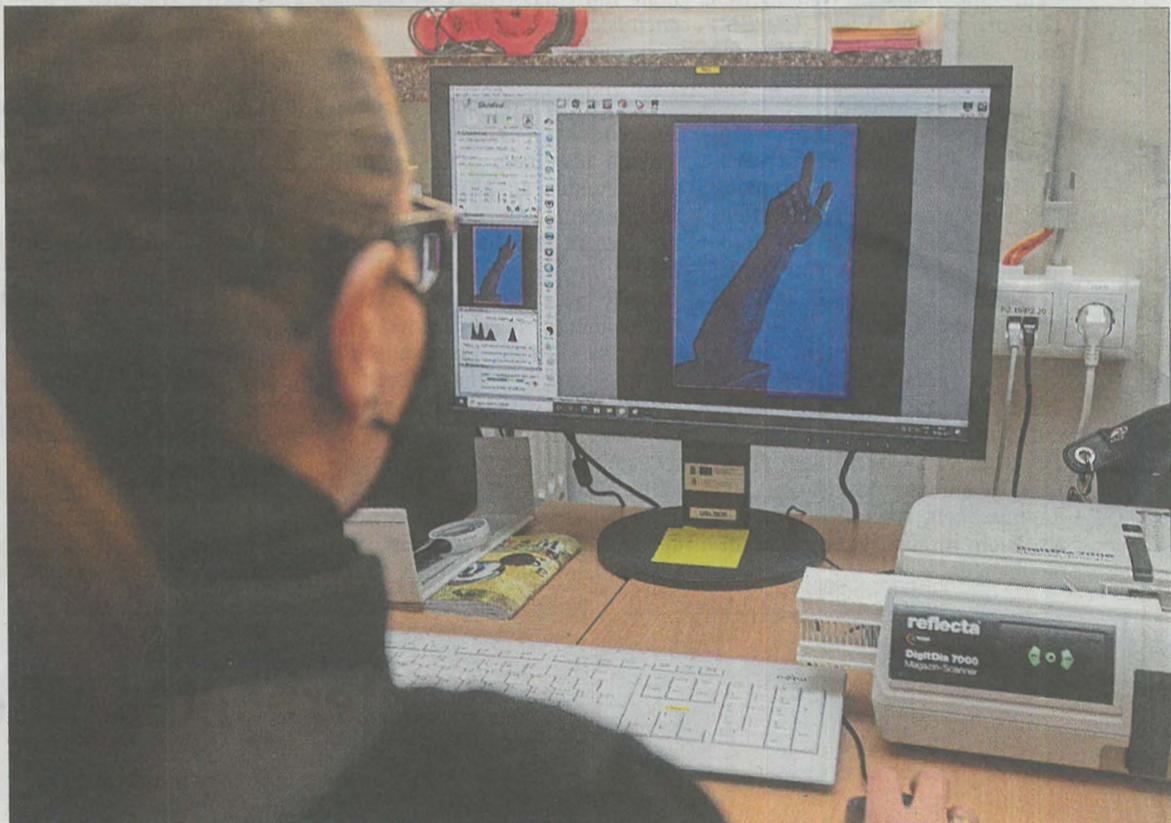
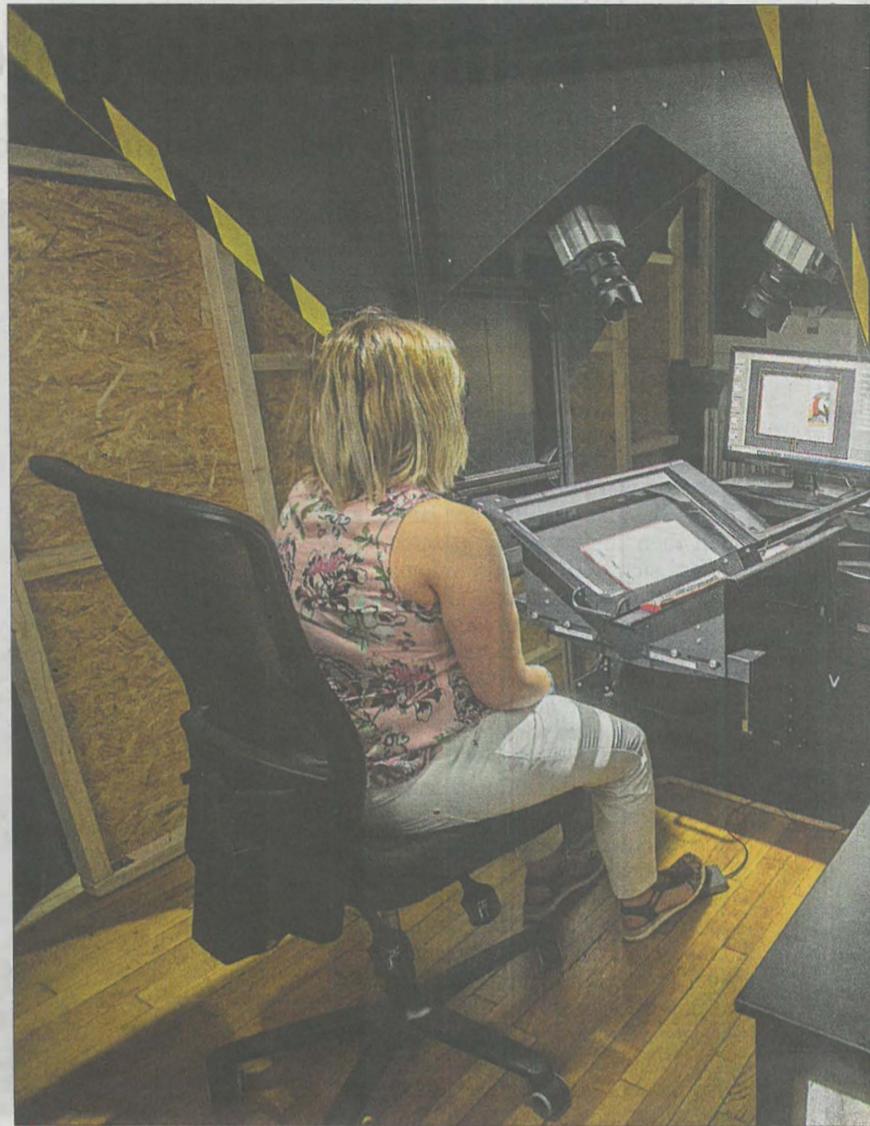
Spezielle Fähigkeiten

In Useldingen arbeiten derzeit vier junge Leute in dem Digitalisierungs-Workshop. Sie alle haben das Asperger-Syndrom, eine milde Form der Autismus-Erkrankung. Einige Kilometer weiter in Beckerich betreibt Autisme Luxembourg ein Betreuungszentrum mit inklusiven Werkstätten für Menschen mit autistischen Beeinträchtigungen. „Bei der Arbeit in der Küche oder im Garten war aufgefallen, dass die Betreuten mit Asperger-Syndrom unterfordert waren“, erklärt Vincent Brack, Direktionsbeauftragter bei Autisme Luxembourg. „Wir haben nämlich einige Betreute, die ein Premières-Examen oder gar einen Uni-Abschluss besitzen.“ Viele Menschen mit Asperger-Syndrom entwickeln Spezialinteressen, in denen sie große Mengen an Wissen ansammeln. „Das können zum Beispiel technische Themen wie Eisenbahn oder Feuerwehr sein“, meint Brack. Oft sind Menschen mit Asperger so fasziniert von ihrem Interessensgebiet, dass sie sich im Gespräch nicht mehr davon abbringen lassen.

In Useldingen, wo es neben der Arbeit mit dem Archivmaterial noch weitere Gruppen für Medienarbeit und Verwaltungstätig-

keiten gibt, sollen die jungen Autisten Fähigkeiten erlernen, mit denen sie sich für den Arbeitsmarkt qualifizieren. Obwohl der Staat den Übergang auf eine Stelle in Wirtschaft oder Verwaltung fördert, ist dies keine einfache Aufgabe. „Allen Autisten ist gemein, dass sie Veränderungen nicht mögen. Viele scheuen sich vor so einem großen Schritt wie dem Wechsel zu einem neuen Arbeitsplatz“, sagt Vincent Brack.

Im Digitalisierungsatelier gibt es jedenfalls viel zu tun. Immer wieder liefern die Gemeinden Bücher, Broschüren und Filme aus ihren Archiven und lassen in Useldingen daraus Dateien herstellen – und zwar in einem von Archiven anerkannten Format, das noch in Jahrzehnten lesbar sein wird.



Seit 2020 unterstützen die vier Leader-Regionen Atert-Wark, Lëtzebuerg West, Éislek und Mëlldall die Aktion durch das Projekt „Archives régionales numérisées“. Gemeindeverwaltungen, Vereine und Kultureinrichtungen aus den vier Regionen können kostenlos ihre Dokumente in Useldingen scannen lassen. „Manche Vereine haben große Archive. Diese komplett zu digitalisieren, würde den Rahmen sprengen“, erklärt Anette Peiter, Geschäftsführerin des Leader-Büros Mëlldall. „Wir wählen deshalb nach bestimmten Kriterien aus.“

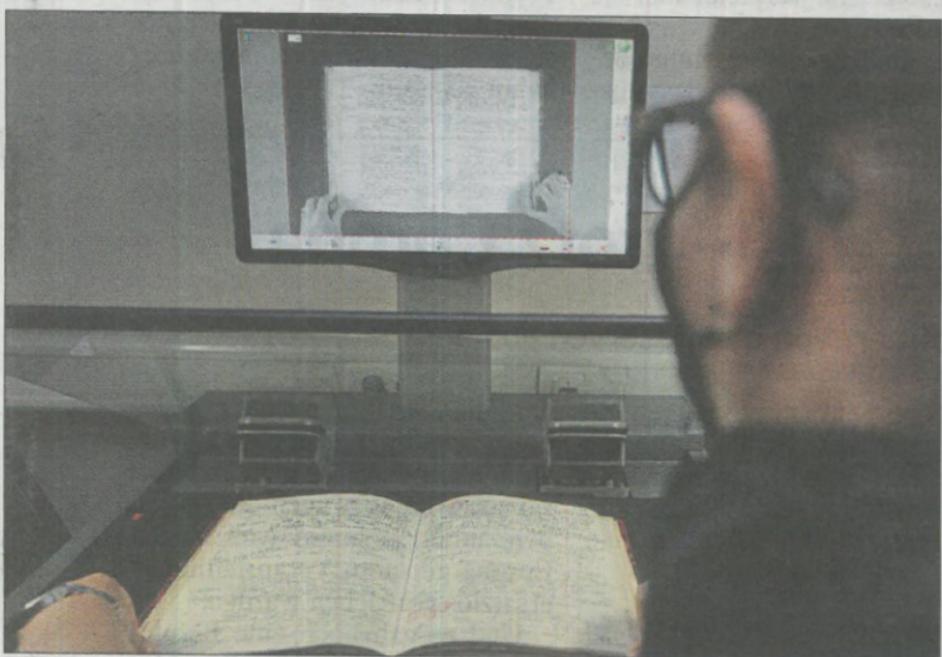
Ländliches Erbe

Erhaltenswert sind zum Beispiel Dokumente des ländlichen Erbes, etwa über Kultur, Architektur und Geschichte. „Auch lokale Bräuche oder traditionelle Handwerkstech-

niken kommen für die Digitalisierung in Frage“, erklärt Anette Peiter. Bisher haben sich Gemeinden und Vereinigungen aus 15 Gemeinden an dem Projekt beteiligt. Die Inventarlisten werden zum Beispiel an das Nationalarchiv, die Nationalbibliothek oder das Nationalmuseum für Geschichte und Kunst weitergegeben. Vor der Veröffentlichung sind jedoch Urheber- und Persönlichkeitsrechte zu klären. Die Leader-Büros unterstützen das Projekt noch bis Oktober mit zusammen 237 000 Euro.

Doch auch darüber hinaus wird den vier Digitalisierungs-Spezialisten und ihren drei Teilzeit-Betreuern die Arbeit nicht ausgehen. „Die Nachfrage ist groß“, berichtet Projektleiter Christian Coiffard. „Wir könnten in den kommenden Jahren bis auf 20 Arbeitsplätze ausbauen.“





Im V-Scanner lassen sich wertvolle Bücher abfotografieren, ohne dass man sie vollständig öffnen muss.

Auch Dias und alte Filme werden digital aufbereitet.

Eine regelrechte Kunst ist die Erkennung der alten Handschriften. Hier ist der Computer überfordert – menschlicher Sachverstand ist gefragt.

Fotos: Gerry Huberty